



Kita Kelebek
Turmstraße 71, 10551 Berlin
Tel.: 39 74 19 95
Fax: 39 74 19 97
Leiterin: Karin Zeneljaj

e-mail: kelebek@awo-mitte.de



Träger
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Mitte e.V.
Hochstädter Str. 1, 13347 Berlin
Tel.: 45 50 87 – 0
Fax 45 50 87 – 30
e-mail: awo-mitte@awo-mitte.de



zertifiziert nach DIN EN ISO 9001 und AWO Normen

INHALTSVERZEICHNIS	Seite
1. Unser Träger stellt sich vor	2 – 4
2. Unsere Kita stellt sich vor	4 – 5
3. Ziele unserer pädagogischen Arbeit	5 – 6
4. Tagesablauf	7
5. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit	
5.1 Verbindliche Eingewöhnungsphase	8
5.2 Interkulturelle Orientierung	8 - 9
5.3 Gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung	9 - 10
5.4 Beteiligung der Kinder	10
5.5 Vorbereitung auf die Schule	10 - 11
5.6 Besondere Merkmale und Aktivitäten	11 - 13
5.7 Unterstützung und Begleitung der Kinder in ihrem Bildungsprozess	13
5.7.1 Bewegung	13 - 14
5.7.2 Sprache	14 - 15
5.7.3 Soziale und Kulturelle Umwelt	15 - 16
5.7.4 Bildnerisches Gestalten	16
5.7.5 Musik	16 - 17
5.7.6 Mathematische Grunderfahrungen	17
5.7.7 Naturwissenschaftlich und technische Grunderfahrungen	17 - 18
6. Beteiligung der Eltern	18 - 20
7. Die Zusammenarbeit im Team	20 - 21
8. Kontakte zu anderen Institutionen	21 - 22

Anlagen:

I. Elterninformation zur Eingewöhnung	23
---------------------------------------	----

1. Unser Träger stellt sich vor

Die Arbeiterwohlfahrt ist unter den Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege auf Grund ihrer Geschichte und ihres gesellschaftlichen Selbstverständnisses ein Wohlfahrtsverband mit besonderer Prägung. In ihr haben sich Frauen, Männer und junge Menschen als Mitglieder und als ehren- und hauptamtlich Tätige zusammengefunden, um in unserer Gesellschaft bei der Bewältigung sozialer Probleme und Aufgaben mitzuwirken und um den demokratischen, sozialen Rechtsstaat zu verwirklichen.

Der AWO Kreisverband Mitte e.V. ist also Teil eines großen bundesweiten Mitgliederverbandes. Unsere Kreisgeschäftsstelle befindet sich in der Hochstädter Straße 1 in 13347 Berlin.

Die Aktivitäten des Kreisverbandes erstrecken sich über den gesamten Bezirk Mitte mit den Ortsteilen Mitte, Tiergarten und Wedding. Darüber hinaus sind wir Träger von vier Kindertagesstätten im Bezirk Friedrichshain – Kreuzberg mit insgesamt 245 Kitaplätzen.

Unsere Mitglieder sind in 10 Abteilungen organisiert, die regelmäßig zu Veranstaltungen in ihrem Kiez einladen.

Über die Mitgliederbewegung hinaus ist der AWO Kreisverband Mitte e.V. Träger von vielen Einrichtungen und Projekten.

Dazu gehören:

- neun Kindertagesstätten
- eine Gerontopsychiatrische Tagespflege
- eine Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle
- drei Wohngemeinschaften für Menschen mit geistiger Behinderung
- ein Frauenwohnprojekt
- ein Wohnprojekt in Kreuzberg
- eine Einrichtung zum Betreuten Einzelwohnen für Menschen mit geistiger Behinderung
- ein Frauenladen (Treffpunkt und Beratung für Frauen)
- drei Wohnheime (zur gemeinschaftlichen Unterbringung von Asylbewerbern, davon eine zentrale Aufnahmeeinrichtung)
- eine Kinder- und Jugendbegegnungsstätte
- zwei Seniorenfreizeitstätten
- IsAK – eine Kleiderkammer zur Beschäftigung straffälliger Frauen mit einem angeschlossenen Ladengeschäft Second Hand

Der AWO Kreisverband Mitte e.V. ist alleiniger Gesellschafter der AWO Sozial- und Gesundheitsdienst gGmbH und bietet mit der Gesellschaft Familienpflege und einen Behindertenfahrdienst an.

Weiterhin ist der AWO Kreisverband Mitte e.V. Mehrheitsgesellschafter der AWO gemeinnützigen Pflegegesellschaft mbH.

Bei unserer Vorstellung wollen wir besonders auf die Arbeit im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe eingehen.

Pädagogische Grundlagen

Wir verstehen das Arbeitsfeld der Kindertagesstätten als eine Säule der sozialen Grundversorgung. Unsere Kindertagesstätten entlasten Eltern in ihrer alleinigen Verantwortung und unterstützen und ergänzen die Bildung, Erziehung und Betreuung ihrer Kinder.

Sie sind Orte der Begegnung für Kinder, Eltern und das interessierte Umfeld und orientieren sich an deren Erfordernissen und Bedürfnissen. Dabei wirken die Eltern mit bei der Gestaltung der Rahmenbedingungen (z. B. Öffnungs- und Schließzeiten) und der Organisation des Kitalebens. Im Mittelpunkt steht die Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern. Wir nehmen ihre individuellen Bedürfnisse und Wünsche ernst und beteiligen sie ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend an der Gestaltung des Kitalebens.

Auf diesem Hintergrund entwickelt jede Kindertagesstätte ein selbständiges und eigenverantwortliches Arbeiten. Dazu gehören kurze Entscheidungswege zwischen Verwaltung und Kita aber auch innerhalb der jeweiligen Einrichtung. Jeder Kita wird zur eigenverantwortlichen Bewirtschaftung ein Budget für Spielmaterial und Ersatzbeschaffung zur Verfügung gestellt.

Qualitätsentwicklung

Der AWO Kreisverband Mitte e.V. ist Mitglied im Qualitätsverbund der Arbeiterwohlfahrt in Berlin. Damit bestehen verbindliche Qualitätsstandards, die von allen Kindertagesstätten erfüllt werden.

Derzeit ist auf Trägerebene eine Qualitätsmanagementbeauftragte eingesetzt und in jeder Kindertagesstätte eine Erzieherin als Qualitätsbeauftragte benannt. Gleichzeitig erarbeiten alle AWO Kindertagesstätten in Qualitätszirkeln Ziele und Standards zur Führung und Organisation von Kindertagesstätten. Ein erster Höhepunkt der Anerkennung der gemeinsamen Arbeit war die erreichte Zertifizierung im Qualitätsverbund. Die Zertifizierung erfolgte auf der Grundlage der DIN EN ISO 9001 und den Qualitätskriterien der AWO und ist durch nachstehendes Logo symbolisiert.



Fachberatung

Zur fachlichen und organisatorischen Weiterentwicklung ihrer Angebote, zur Sicherstellung eines verbandlichen Fortbildungsangebotes und zur Interessenvertretung auf Landesebene hält die Arbeiterwohlfahrt in Berlin Fachberatung für ihre Kindertagesstätten vor.

Diese ist trägerübergreifend verbandsintern organisiert und beim Landesverband angesiedelt.

2. Unsere Kita stellt sich vor

Unsere AWO - Kita Kelebek liegt im Bezirk Mitte, Ortsteil Tiergarten.

Sie ist in einem großen Wohnhaus untergebracht und besteht aus dem Krippen- und dem Elementarbereich.

Die Krippe hat zwei Gruppenräume, eine Garderobe, eine Küche und den für unsere Jüngsten passend eingerichteten Sanitärbereich .

Der Elementarbereich hat drei Gruppenräume, eine Garderobe, die sanitären Anlagen und einen offenen Küchenbereich. Im hinteren Bereich der Kita befindet sich auch das Büro für die Leiterin.

Von dort aus gibt es einen Zugang zur großen Spielterrasse, die wir für Sport- und Bewegungsspiele nutzen.

Außerdem haben wir einen kleinen Garten mit einem Sandkasten und einer Wiese. Es ist geplant, dass dort eine Bewegungsbaustelle eingerichtet wird. Darüber hinaus werden von den Erzieherinnen zwei in unmittelbarer Nähe gelegene Spielplätze genutzt.

Wir sind eine integrative, multikulturelle Einrichtung mit 50 Plätzen, in der zur Zeit Kinder aus vielen Nationen zusammen leben, spielen und lernen.

In zwei halboffenen Krippengruppen bieten wir eine kleine Altersmischung von 1-3 Jahren an.

In zwei altersgemischten Elementargruppen betreuen wir Kinder im Alter von 3 – 4 Jahren. In einer dritten sog. „Vorschulgruppe“ arbeiten wir mit Kindern im Alter zwischen 4 Jahren bis zum Schuleintritt. Unseren langen Flur nutzen wir als Bildergalerie mit Werken der Kinder.

Die Garderoben sind so gestaltet, dass die Eltern alle wichtigen Informationen zu:

- Pädagogischen Angeboten
- Kulturellen Veranstaltungen und Ausflugszielen
- Speiseplänen u.ä. erhalten.

Die Öffnungszeiten unserer Kita liegt zwischen 6:00 und 18:00 Uhr und richtet sich dabei nach dem jeweiligen Bedarf. Notwendige Änderungen werden mit den Eltern abgesprochen.

Die Anzahl unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bemisst sich nach der Personalverordnung des Landes Berlin.

Die Reinigung der Kita sowie die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten werden durch einen externen Anbieter ausgeführt.

3. Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Für die Gestaltung der Erziehung, Bildung und Betreuung ergeben sich verbindlich für alle AWO - Kitas in Berlin folgende Ziele:

3.1 Kinder erwerben personale Kompetenzen,

wie Selbstvertrauen, Selbständigkeit, Kommunikationsfähigkeit und den Umgang mit Gefühlen in Beziehungen zu Erwachsenen und Gleichaltrigen unseren Kindertagesstätten bringen wir den Kindern emotionale Akzeptanz und Wertschätzung entgegen, das heißt zum Beispiel:

- Kinder erfahren, dass ihre Gefühle und Meinungen ernst genommen werden.
- Kinder können sich an den personalen Kompetenzen der Erzieherinnen orientieren.
- Kinder werden unterstützt und gefördert, ihre kommunikativen Fähigkeiten zu entwickeln.
- Kinder werden ermutigt, neue Erfahrungen zu machen.

3.2 Kinder erwerben Wertorientierungen und soziale Kompetenzen

und werden mit Kriterien, an denen sie ihr Handeln, ihre Entscheidungen und die Folgen für sich und andere altersentsprechend wahrnehmen und bewerten können, bekannt gemacht, das heißt zum Beispiel:

- Kinder lernen partnerschaftlich, gewaltfrei und gleichberechtigt miteinander umzugehen.
- Kinder lernen die Bedürfnisse anderer Kinder zu erkennen, zu bejahen und eigene Bedürfnisse zurückzustellen.
- Kinder lernen individuelle und soziale Unterschiede zu respektieren und erfahren, dass Kinder anderer kultureller Herkunft, Kinder mit und ohne Behinderung gleichberechtigt miteinander leben können.
- Kinder lernen, dass Konflikte und unterschiedliche Meinungen nach demokratischen Regeln ausgetragen werden.

3.3 Kinder erwerben Basiswissen,

sie erhalten ständig neue Informationen, die sie verstehen und bewerten müssen, wobei das Verständnis über Zusammenhänge eine entscheidende Grundlage für ihre Orientierung in differenzierten Lebens- und Lernzusammenhängen darstellt, das heißt zum Beispiel:

- Kinder erfahren Grundwissen über ihren eigenen Körper und ihr Geschlecht.
- Kinder lernen die sinnliche Wahrnehmung ihrer Umwelt und die geistige Auseinandersetzung mit ihr.

- Kinder erweitern ihre sprachlichen Kompetenzen und lernen den Umgang mit Informations- und Kommunikationsmedien.
- Kinder erfahren Grundwissen über eine gesunde Ernährung, Tischsitten und zur Hygiene.
- Kinder erfahren naturbezogene Zusammenhänge im Jahreskreislauf und über die Umwelt, deren Sinn- und Sachzusammenhänge.
- Kinder erfahren Grundwissen über familiäre Lebensweisen

3.4 Kinder erwerben kreative Kompetenzen,

denn diese fördern ihr Selbstvertrauen und ihre Eigenständigkeit. Dem Spiel als wesentliche Ausdrucksform kommt zur Unterstützung der kindlichen Kreativität eine besondere Bedeutung zu. Kinder brauchen zur Entfaltung ihrer schöpferischen Fähigkeiten Anregungen, Wissen und Freiräume, das heißt zum Beispiel:

- Kinder erfahren Unterstützung und Förderung ihrer speziellen Neigungen und Begabungen.
- Kinder erfahren die Lust an Bewegung und am kreativen Ausdruck mit den unterschiedlichen Materialien.
- Kinder erhalten Anregungen und die Freiräume zum Entdecken und Experimentieren.
- Kinder werden in ihrer Phantasie, ihrer Wahrnehmungs- und Erlebnisfähigkeit gefördert.
- Kinder erfahren, dass ihre individuellen Ausdrucksweisen anerkannt werden.

3.5 Kinder lernen Gefahren zu erkennen und neue Lebenssituationen zu bewältigen,

denn sie wachsen in komplexen Zusammenhängen auf, die sowohl Chancen aber auch Gefährdungen beinhalten. Sie benötigen Fähigkeiten, diese zu erkennen und zu bewältigen. Hierzu gehören gegenwärtige und zukünftige Lebenssituationen wie z. B. der Übergang zur Schule.

Bei belastenden Problemlagen, z. B. innerhalb der Familie durch Krankheit, Arbeitslosigkeit, Verlust eines Elternteils brauchen Kinder verständnisvolle und professionelle Hilfe, das heißt zum Beispiel:

- Kinder erfahren Schutz in Situationen, die sie nicht bewältigen können.
- Kinder werden altersentsprechend auf neue Lebenssituationen Lebensabschnitte vorbereitet.
- Kinder werden mit umweltbezogenen Gefahrensituationen vertraut gemacht
- Kinder werden unterstützt, ihre Gefühle zu äußern und „nein“ zu sagen.

4. Tagesablauf

Frühdienst

Alle Kinder werden vom Frühdienst in der Krippe begrüßt und Abschiedsrituale werden praktiziert. Die Kinder haben Zeit zum „Ankommen“ in der Kita und spielen frei entsprechend ihren Bedürfnissen.

9:00 – 9:30 Uhr

Alle Kinder frühstücken. Danach waschen sich die Kinder die Hände.

Bis 9:30 Uhr kommen die Kinder, die zu Hause gefrühstückt haben.

In der Krippe von 9:30 – 11:30 Uhr und im Elementarbereich bis 12:00 Uhr finden unsere pädagogischen Angebote statt.

Diese bestehen aus:

- Sprachförderung
- Angeleitetes Spiel- und Freispiel
- Sport - und Bewegungsangebote
- Bildnerisches Gestalten
- Musik
- Erforschen der Natur
- Mathematische Grunderfahrungen sammeln
- Ausflüge und Spaziergänge
- Aufenthalt im Freien: - auf dem Spielplatz
 - im Garten

Mittagessen:

11:30 Uhr in der Krippe und 12:00 Uhr im Elementarbereich

Die Kinder essen gemeinsam mit ihren Erzieherinnen in der Gruppe. Anschließend gehen die Kinder Zähne putzen und Hände waschen

12:30 – 14:00 Uhr

Mittagsschlaf mit Entspannungsmusik zu Beginn dieser Zeit.

Kinder, die nicht schlafen, können in einem Gruppenraum frei nach ihren Wünschen spielen oder sie werden individuell gefördert.

In der Zeit von 14:00 – 15:00 Uhr wird den Kindern ein Nachmittagsimbiss angeboten.

15:00 – 17:00 Uhr

Alle Kinder der Kita werden vom Spätdienst bis zum Abholen im Elementarbereich betreut (Freispiel, Vorlesen, kleinere Angebote u.ä.m.) Bei entsprechendem Wetter gehen die Kinder in den Garten.

Beim Bringen und Abholen der Kinder können die Eltern kurze Tür- und Angelgespräche mit den Erziehern führen.

5. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

5.1 Eingewöhnung

Grundlegendes Ziel der Eingewöhnung ist es, einen angst- und stressfreien Übergang von der familiären Betreuung zum Kita-Alltag zu schaffen. Dabei hat das Kind die Möglichkeit, im Beisein seiner Begleitperson (Mutter, Vater oder eine andere vertraute Person) die neue Umgebung zu erkunden und erste Kontakte zu den Kindern und Erzieherinnen herzustellen.

Im Aufnahmegespräch stellen wir den Eltern unser Eingewöhnungskonzept vor und treffen verbindliche Absprachen. Die Eingewöhnungszeit ist eine wichtige Basis für ein vertrauensvolles Zusammenwirken von Eltern und Kita im Interesse des Kindes.

Eine Erzieherin, wendet sich dem neuen Kind besonders zu und führt die täglichen kurzen Gespräche mit der Begleitperson. Die Eingewöhnung eines Kindes wird auch bei der Dienstplangestaltung entsprechend berücksichtigt.

Die Eingewöhnungszeit gliedert sich in drei Phasen:

1. Das Kind besucht in der ersten Phase die Kita nur für kurze Zeit mit einer vertrauten Person.
2. In der zweiten Phase verlängert sich die Aufenthaltsdauer schrittweise. Die Begleitperson kann schon für kurze Zeit die Gruppe verlassen, dabei verabschiedet sie sich von ihrem Kind und bleibt in Rufnähe.
3. In der dritten Phase kann die Begleitperson, nach gemeinsamer Absprache, die Kita schon stundenweise verlassen, muss aber telefonisch erreichbar sein. Dabei ist es wichtig sich vom Kind zu verabschieden. Die Teilnahme des Kindes an Mahlzeiten wird individuell gestaltet und hängt ganz vom Verlauf der Eingewöhnung ab.

Wenn das Kind am Vormittag eine emotionale Stabilität zeigt, kann der nächste Schritt, die Teilnahme am Mittagsschlaf mit den übrigen Kindern, probiert werden. Dabei ist es wichtig Schlafgewohnheiten des Kindes, wie Nuckel oder Plüschtier usw. zu berücksichtigen.

Die zeitliche Gestaltung der drei Phasen kann sehr unterschiedlich verlaufen, wird den Bedürfnissen des Eingewöhnungskindes angepasst und mit der Begleitperson abgesprochen.

Wir bezeichnen die Eingewöhnungszeit als abgeschlossen, wenn sich das Kind in problematischen Situationen von der Erzieherin trösten lässt.

5.2 Interkulturelle Orientierung

Unsere Kita hat sich von einer deutsch-türkischen zu einer multikulturellen Einrichtung gewandelt. Es sind inzwischen die unterschiedlichsten Nationalitäten vertreten. Wir betreuen Kinder, deren Eltern aus dem Libanon, Ägypten, der Türkei, Ecuador, Brasilien, Serbien, Bosnien, Kosovo, Frankreich und anderen Ländern kommen. Das erfordert von uns eine erhöhte

Bereitschaft, offen für die unterschiedlichen Menschen mit ihren kulturellen Gewohnheiten, Wünschen und Bedürfnissen zu sein.

Im Alltag mit den Kindern praktizieren wir das Prinzip des interkulturellen Lernens. Kinder aller Nationen stehen gleichermaßen vor der Aufgabe, sich aufeinander einzustellen.

Für uns sieht das konkret so aus:

In den Räumen unserer Kita ist sichtbar, dass wir Kinder aus verschiedenen Kulturen betreuen u. a.:

- durch eine Weltkarte, aus der hervorgeht, welche Nationen in unserer Kita vertreten sind
- durch einen Kalender mit internationalen Festen
- durch entsprechendes Spielzeug und Spielmaterial und Musikkassetten mit Liedtexten in verschiedenen Sprachen
- wir lernen Lieder, Kinderverse usw. aus den verschiedenen Herkunftsländern
- wir bieten kein Schweinefleisch an
- Wir feiern christliche und islamische Feste, wie Zuckerfest, Opferfest und den türkischen Kindertag.
- Auf allgemeinen Festen wie z. B. dem Sommerfest tragen wir mit den Kindern - in Zusammenarbeit mit den Eltern - Lieder und Verse in den Sprachen der verschiedenen Herkunftsländer vor.
- Wir beziehen interkulturelle Themen in unsere Projektarbeit ein.
- Die Zusammenarbeit mit unseren Eltern erweist sich als äußerst fruchtbar, wenn in der Elternvertretung unterschiedliche Kulturen vertreten sind.

5.3 Gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung

Es ist uns wichtig, Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam aufwachsen zu sehen, daher gehört seit dem Jahr 2002 zu unserem Konzept die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung. Im Umgang miteinander können die Kinder sowie wir Erwachsene das Repertoire der eigenen Verhaltensweisen, Akzeptanz und Toleranz erweitern und voneinander lernen.

Für die spezielle Förderung unserer Kinder mit Behinderung sind Facherzieherinnen für Integration mit einem zusätzlichen Stundenkontingent vorhanden. Sie begleiten, in Absprache mit der Gruppenerzieherin, die Integrationskinder in der Gesamtgruppe, bieten Kleingruppen an und beschäftigen sich mit den Kindern auch in Einzelsituationen.

In dieser integrativen Arbeit werden wir durch unsere Fachberatung sowie durch die für uns zuständige Kinder- und Jugendambulanz „Emmi Pikler“

begleitet. Gemeinsame Gespräche mit den Eltern und allen am Förderprozess des Kindes beteiligten Personen finden regelmäßig statt.

Im Übrigen orientieren wir uns an den Vorgaben in unserem QM - Handbuch und am Leitfaden der AWO Berlin zur Integration von Kindern mit Behinderung.

5.4 Beteiligung der Kinder

Alle Kinder bekommen entsprechend ihres Alters vielfältige Möglichkeiten, den Kitaalltag mit zu gestalten und werden in die Entscheidungsprozesse einbezogen.

Zum Beispiel können sie im Morgenkreis ihre Wünsche und Bedürfnisse äußern. An der Neu- und Umgestaltung des Gruppenraumes werden sie beteiligt.

Geäußerte Themenwünsche gehen gezielt in Projekte ein.

Die Kinder haben folgende Möglichkeiten sich einzubringen:

- Sie helfen beim Tischdecken
- werden an der Blumenpflege beteiligt
- Wünsche der Kinder zu Ausflugszielen werden gemeinsam besprochen und umgesetzt
- Sie beteiligen sich an der Gestaltung ihrer Bildergalerie
- Aus den Wünschen der Kinder werden Lernangebote abgeleitet, als auch pädagogische Angebote oder Projekte.
- Sie nehmen an der Vorbereitung und Ausgestaltung von Festen und Feiern teil und äußern Wünsche zum Ablauf.
- Ihre Essenswünsche werden ernst genommen und fließen in die Speiseplanung ein.

5.5 Vorbereitung auf die Schule

Das neue Schulgesetz beinhaltet, dass Kinder schon ein halbes Jahr früher eingeschult werden. Das bedeutet für uns, dass die Vorschulkinder jünger sind.

Das Gesetz beinhaltet auch, dass alle Kinder eingeschult werden. Das heißt, es gibt keinen Schulreifetest mehr und somit keine Zurückstellungen.

Um den Kindern die Besten Voraussetzungen für einen guten Einstieg in die Schule zu schaffen, werden in unserer Einrichtung die Vorschulkinder weiterhin gesondert gefördert, indem diese in einer Vorschulgruppe zusammengefasst werden.

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit beruht auf den Forderungen des Berliner Bildungsprogramms.

In der täglichen Arbeit bei den Angeboten, Projekten und beim Spiel finden die sieben Bildungsbereiche des Berliner Bildungsprogramms Anwendung. (Diese stehen unter den Punkten 5.7.1 bis 5.7.7 genau beschrieben) :

Dabei werden:

- Kinder in ihrer Gesamtpersönlichkeit entsprechend ihren individuellen Möglichkeiten gefördert.
- Kinder in ihrem Sozialverhalten soweit gefördert, dass sie in einer größeren Gruppe leben, spielen und lernen können.
- Kinder in ihrem Selbstvertrauen unterstützt und ihre Selbstständigkeit wird gefördert.
- Kinder in ihrer Lernbereitschaft und ihrem Lernverhalten angeregt und können ihre Kreativität und Individualität entfalten.
- Kinder auf den Anfangsunterricht angemessen vorbereitet.

Die gesamte Vorschularbeit ist darauf gerichtet, jedem Kind einen möglichst problemlosen Einstieg in die Schule zu sichern.

Wir festigen das schon Gelernte, bauen darauf auf und versuchen vorhandene Lücken zu schließen. Wir gehen auf die individuellen Stärken und Schwächen der Vorschulkinder ressourcenorientiert ein.

In der Vorschulgruppe gibt es viele Kinder nicht deutscher Herkunft aus verschiedenen Nationen, daraus ergibt sich eine gezielte Sprachförderung (siehe Sprachförderung). Beispielsweise lernen die Kinder den Jahreszeiten entsprechende Lieder, wir beginnen den Tag mit einem Morgenkreis, die Kinder lernen Gedichte und wir lesen Bücher vor und besprechen sie.

Um die Erlebniswelt der Vorschulkinder zu bereichern, finden mehr Aktivitäten außerhalb der Einrichtung statt.

- einmal wöchentlich Bewegungsförderung außerhalb unserer Einrichtung
- einmal wöchentlich Besuch der Musikschule
- mindestens einmal monatliche Ausflüge zum Theater, Kino, Zoo und Aquarium u.s.w.
- einmal im Monat der Besuch einer Bücherei
- regelmäßige Verkehrserziehung
- zwei Projekte im Kita-Jahr

Das Vorschuljahr endet mit einer gemeinsamen Übernachtung in der Kita.

Der ganze Tag wird darauf aufgebaut. Wir unternehmen einen Tagesausflug, kochen gemeinsam und machen ein Frühstück, wozu wir dann auch die Eltern einladen.

5.6 Besondere Merkmale und Aktivitäten

Ausflüge sind im Kita-Alltag immer wieder ein Höhepunkt. Sie dienen den Kindern als Wissenserweiterung, machen Spaß und hinterlassen einen nachhaltigen Eindruck. Ausflüge werden im Rahmen der pädagogischen Arbeit geplant. Sie können Einzelveranstaltungen wie auch Teil eines Projektes sein. Außerdem bieten Außenaktivitäten den Kindern die Möglichkeit ihren Sozialraum weiter zu erkunden.

Unterschiedliche kulturelle Einrichtungen werden besucht, wie z. B.:

- Spatzenkino
- Kindertheater
- Kinderbauernhof
- Museen
- Britzer und Botanischer Garten
- Zoo und Aquarium

Die Eltern werden in die Planung der Außenaktivitäten einbezogen.

Neben den bereits beschriebenen Konzeptionsbausteinen gehören weitere spezifische Schwerpunkte unserer Arbeit zum Bildungsprozess:

Feste und Feiern

In unserer Kita gehören Feste und Feiern ebenso wie Lernangebote, Projekte und Spiel zum Kita-Alltag. Feste und Feiern bringen Kinder, Eltern und Erzieher emotional näher zusammen. Sie sind Höhepunkte und bereiten allen Beteiligten Spaß und Freude. Die Kinder werden entsprechend ihrem Alter in die Vorbereitungen einbezogen. Besonderer Höhepunkt sind die kleinen einstudierten Festprogramme. Da sich in unserer Kita ein hoher Anteil von Kindern nicht deutscher Herkunft begegnen, werden wir zukünftig, neben den bereits fest verankerten deutschen und türkischen Festen, auch Feste aus anderen Kulturkreisen in unseren Kalender einfließen lassen. Dabei ist die Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig.

Im Kita-Jahr werden folgende Feste mit den Kindern gefeiert:

- Geburtstagsfeier für jedes Kind (eventuell mit Eltern)
- Herbstfest mit Laternenumzug mit Eltern
- Nikolaus
- Weihnachtsfeier mit Eltern
- Fasching
- Zuckerfest
- Türkischer Kindertag
- Osterfest

Für jedes Kind, das im laufenden Gruppenjahr die Kita verlässt, findet ein Abschlussfest statt. Auf Wunsch können sich die Eltern daran beteiligen.

Sommerfest mit allen Eltern

Die Vorbereitung und Durchführung der Feste wird gemeinsam mit Kindern, Eltern und dem Team besprochen.

Projekte

Bei der Auswahl der Projektthemen wird von der Lebenswelt der Kinder und von der aktuellen Situation der Gruppe ausgegangen.

Die Interessen der Kinder sind der Ausgangspunkt für jedes Projekt, denn Kinder sind die Experten ihrer Lebenswelt und erforschen diese im Projekt in Lernzusammenhängen.

Projektarbeit und Öffentlichkeitsarbeit sind eng miteinander verbunden, dies wird bei der Projekt-Planung berücksichtigt.

Projektplanung bedeutet:

- Gruppenanalyse
- Zielbeschreibung
- Einbeziehen von Kooperationspartnern
- Dokumentationsmethoden (Fotos, Tonträger u.ä.)
- Auswertung

Die Eltern werden auf Elternveranstaltungen über das Projekt informiert. Hier können Hilfen für das Projekt gewonnen werden.

Die Projektbeschreibung und die Projektdokumentation werden durch die Gruppenerzieherin erstellt und allen Eltern zugänglich gemacht.

In unserer Kita werden jährlich in allen Gruppen Projekte durchgeführt. Dabei hat in jedem Jahr ein Projekt die „interkulturelle Orientierung“ als Schwerpunkt.

5.7 Unterstützung und Begleitung der Kinder in ihrem Bildungsprozess

Den Bildungsprozess unserer Kinder begleiten und unterstützen wir durch unsere Haltung, die geprägt ist von Aufmerksamkeit, emotionaler Wärme und Wertschätzung gegenüber den Kindern und dem Wissen um ihre eigenaktiven Kräfte zur Entwicklung ihrer Fähigkeiten. Kinder sind neugierig auf die Umwelt und möchten ihr Wissen erweitern.

Wir unterstützen und begleiten sie in ihrem Entwicklungsprozess unter anderem durch zur Verfügungsstellung von Raum und Material für eigenaktives Experimentieren sowie durch individuelle und gruppenübergreifende pädagogische Angebote.

5.7.1 Bewegung

Die motorische Entwicklung eines Kindes ist bestimmt durch ein fortwährendes Zusammenspiel von Wahrnehmungs- und Handlungselementen. Körper und Bewegungserfahrungen vermitteln dem Kind ein Bild seiner Wirklichkeit.

Durch Bewegung verbindet sich das Kind mit seiner Umwelt.

Durch Bewegungen erlebt sich das Kind als Verursacher von Wirkungen.

Nach diesen Erkenntnissen gestalten wir unsere tägliche pädagogische Arbeit.

Wir schaffen den Kindern durch entsprechende Raumgestaltung vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und gehen auf die kindlichen Bewegungsbedürfnisse ein.

Im Tagesablauf bieten wir den Kindern abwechslungsreiche Bewegungsspiele, bei denen sie ihren Körper und all ihre Sinne einsetzen können.

Einmal in der Woche findet in jeder Gruppe ein geplantes Bewegungsangebot statt.

Eine Integrationserzieherin fördert die Integrationskinder gemeinsam mit anderen Kindern in einer gesonderten Gruppe bei Bewegungs- und Wahrnehmungsspielen.

Folgende Sport- und Spielgeräte benutzen wir für unsere wöchentliche Bewegungserziehung am häufigsten:

- Reifen - Trampolin - Bälle - Kriechtunnel
- Matten - Seile - Tische – Stühle - Schwungtuch

Die Dachterrasse nutzen wir für angeleitete Sport- und Bewegungsspiele.

In unserem Garten werden wir eine Bewegungsbaustelle mit entsprechenden Materialien einrichten.

Den Kindern stehen schon ein Sandkasten, Dreiräder, Bobbycars, Kreisel, Decken, Holzstangen ein Wasserbecken und vieles mehr zur Verfügung, um ihrem Bewegungsdrang nachzukommen.

Die umliegenden Spielplätze mit ihren Spielgeräten bieten den Kindern viele unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten.

5.7.2 Sprache

Der Spracherwerb ist ein wesentlicher Teil der Gesamtentwicklung eines Kindes.

Da in unserer Kita etwa 90% Kinder nicht deutscher Herkunft betreut werden, ist der Erwerb der deutschen Sprache ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Beispielsweise bekommen die Kinder im Tagesablauf vielfältige Möglichkeiten, sensorische und motorische Erfahrungen zu machen, die eine Grundlage für den Spracherwerb sind:

Eine weitere Voraussetzung für aktives Sprechen ist eine vertrauensvolle Atmosphäre zwischen Kind und Erzieherin, sie schafft Zutrauen in die eigenen sprachlichen Fähigkeiten und stärkt die Freude am Lernen.

Wie bei allen Reifungsprozessen braucht auch der Erwerb von Sprache Zeit. Gemeinsames Handeln fördert den Spracherwerb, denn nur im Zusammenspiel von Tätigsein und begleitender Sprache durch den Erwachsenen kann sich die Sprache zunehmend entwickeln.

In unserer Kita ist der Spracherwerb ein Schwerpunkt im Bildungsprozess.

- Wir beteiligen uns in der AG Sprachförderung, regelmäßig werden Erfahrungen aus der AG in unserem Team ausgewertet und gute Ideen umgesetzt. Gespräche über Sprachentwicklung und Möglichkeiten zur Förderung der Kinder sind begleitende Themen in unseren Teamsitzungen.

Folgende Situationen im Tagesablauf bieten Sprachanlässe:

- Der Morgenkreis oder andere Gesprächskreise
- Rollenspiele

- Lieder, Fingerspiele, Reime und Gedichte
- Bewegungsspiele
- Regelspiele
- Projektarbeit
- Päd. Angebote
- Freispiel
- Geschichten erzählen und Bilderbücher vorlesen, betrachten (nacherzählen lassen)
- Ausflüge und andere Aktivitäten
- Gestaltung der Bildergalerie im Flur
- Regelmäßige Aktualisierung von Wechselbildern und Pinwänden in den Gruppen

Was muss die Erzieherin dazu tun, um den Spracherwerb bei allen Kindern zu entwickeln?

- das Kind als Persönlichkeit wertschätzen
- das Kind mit seinem Namen ansprechen
- dem Kind ein Sprachvorbild sein
- dem Kind interessiert zuhören und ihm eine positive Rückmeldung geben
- dem Kind zugewandt sein (Blickkontakt)
- für das Kind ansprechbar sein und Freude zeigen
- eigene Handlungen mit Sprache verbinden
- Handlungen des Kindes sprachlich kommentieren
- im Tagesablauf unterschiedliche Situationen für Sprache nutzen
- Worte, Sätze des Kindes nicht kritisieren, sondern falsch Gesprochenes im Satz richtig wiederholen

5.7.3 Soziale und kulturelle Umwelt

„Kinder brauchen Wurzeln und Flügel“ (Goethe)

Wurzeln, um zu wissen, wo sie herkommen und Flügel, um die Welt zu erkunden. (Auszug aus dem BBP)

Soziale Beziehungen sind Grundvoraussetzungen aller Bildungsprozesse.

Wir schaffen einen Ausgleich für die kindlichen Bildungsprozesse indem wir an die Familienkultur anknüpfen und sie erweitern, ohne sie zu verleugnen.

In der Kita haben alle Kinder die gleichen Rechte und Möglichkeiten. Das schafft besondere Voraussetzungen für ein kindgemäßes Erleben von Demokratie.

Entdecken von Gemeinsamkeiten und Unterschieden, wechselseitiges Anerkennen von Rechten, eigenständiges Bearbeiten von Konflikten, Ringen um das was fair ist und was unrecht, findet sich im gesamten Tagesablauf durch die Unterstützung der Erzieher wieder.:

- Rollenspiele aus der Kultur der Familie
- Eigenes Spielzeug mitbringen
- Traditionelle Kinderspiele
- Lieder und Tänze der Familien
- Projektarbeit: wer bin ich, ich und meine Familie u.s.w.

5.5.4 Bildnerisches Gestalten

„Gestaltungsprozesse sind Erkenntnisprozesse“ (Auszug aus dem BBP)

Kreativität ist täglicher Bestandteil in der pädagogischen Arbeit.

In jedem Gruppenraum befindet sich eine Kreativecke in der sich die Kinder in der Freispielzeit betätigen können. Ihnen stehen verschiedene Bastelmaterialien, Farben, Scheren und Kleber zur Verfügung.

Die Kinder werden zur Kreativität angeregt, indem ihnen keine Schablonen zur Verfügung gestellt werden.

Gebastelt und gemalt wird auch in Projekten oder auch in gezielten Angeboten, um die Räume zu gestalten oder Geschenke für die Eltern oder Freunde zu basteln.

Die Kinder erhalten Ansporn, weil ihre entstandenen Werke gewertschätzt werden, indem sie für alle sichtbar aufgehängt werden.

Im Flur des Elementarbereiches befindet sich eine Bildergalerie, in der Einzel- aber auch Gruppenarbeiten ausgestellt werden. Diese wird jährlich oder nach Wunsch der Kinder neu gestaltet.

5.5.5 Musik

- „Es gibt Bereiche der Seele, die nur durch die Musik beleuchtet werden.“ (Auszug aus dem BBP)
- musikalisches Empfinden gehört zu den Grundkomponenten eines Menschen
- Musik ist eine Quelle von reichen Empfindungen und für großen Genuss

Die musikalische Erziehung fließt in die tägliche Arbeit ein. Beim Morgenkreis werden Lieder gesungen und Kreisspiele gemacht. Dabei werden auch Rhythmikinstrumente eingesetzt.

Liedertexte können die Eltern nach Wunsch von den Erziehern erhalten.

Wir nehmen gern Anregungen von Eltern entgegen.

Die Kinder tanzen auch gern nach den verschiedensten Klängen aus dem Kassettenrekorder.

Jeden Freitag findet für alle Kinder der Einrichtung ein gemeinsamer Singkreis statt.

Im Musikschrank der Krippe befinden sich verschiedene Musikinstrumente.

Einige Instrumente stehen als ständiges Angebot im Flur für die Kinder zur freien Verfügung. Dort können sie die Instrumente ohne Anleitung ausprobieren.

Darüber hinaus fertigen wir mit den Kindern eigene Rhythmikinstrumente an. Die größeren Kinder können, nach Absprache mit den Eltern einmal wöchentlich die Musikschule besuchen.

5.7.6 Mathematische Grunderfahrungen

„Das Buch der Natur ist in der Sprache der Mathematik geschrieben.“ Galileo Galilei (Auszug aus dem BBP)

Dieser Satz bestätigt sich in vielen Bereichen von Technik, Wirtschaft und Wissenschaft. Sogar im Alltagsleben kommt man ohne mathematisches Verständnis nicht aus.

Das lehren uns unsere Kinder, die auch ohne Anleitung spielerisch mit Zahlen und Mengen umgehen, zum Beispiel wenn sie im Einkaufsladen spielen oder auf dem Tisch liegende Steinchen zählen.

Es liegt an uns, aus diesem Wissensdrang zu schöpfen, zu fördern und weitere Impulse zu setzen.

Im Tagesablauf kommen immer wieder Zahlen, Mengen und Aufzählungen in den Spielen, in den Angeboten oder Projekten vor.

Aber auch im täglichen Handeln ,zum Beispiel bei der Führung der Anwesenheit, werden Kinder aufgezehlt und erfasst.

Oder beim Verteilen des Tischdienstes werden Wochentage aufgezählt, in Liedern kommen Jahreszeiten oder Monate vor. Im Geburtstagskalender sind unter anderem Zuordnungen zu erkennen, z. B. wie viele Kinder haben im Januar Geburtstag u.s.w..

Mit der ausgehängten Weltkarte setzen sich Kinder mit Fragen auseinander:

Wie viele Länder gibt es? Aus welchem Land kommen meine Eltern? Wie weit ist das Land von uns entfernt? Wie viele Fahnen gibt es? u.s.w..

5.5.7 Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen

„Das Erstaunen ist der Beginn der Wissenschaft“ (Auszug aus dem BBP)

Mit all seine Sinnen erschließt sich das Kind die Natur und es baut darauf erste naturwissenschaftliche Erfahrungen und weiterführende Fragen auf.

Ausgehend von sinnlichen Erfahrungen mit den Grundelementen Erde, Wasser, Feuer, Luft mit konkreten Dingen und deren spürbaren und beobachtbaren Eigenschaften erkundet es die Beschaffenheit der Elemente.

Wir Erzieher erkennen das als Forscherdrang der Kinder und unterstützen sie darin, indem wir Möglichkeiten zum Ausprobieren schaffen. Aus der Beobachtung werden Projekte entwickelt oder im situationsorientierten Ansatz die Gelegenheit zum spontanen Angebot genutzt.

Zum Beispiel:

- Natur erkunden bei Ausflügen
- Im Garten Beobachten und Ausprobieren
- Hitzeverformung
- Schnee bei der Schmelze beobachten
- Spielen mit vielfältigen Naturmaterialien
- Ausprobieren von Technik – Hebelwirkung – Magnete – Lupen – Wasserexperimente – Farbenspiele u. s. w.

6. Beteiligung der Eltern

Die Elternarbeit zieht sich wie ein roter Faden durch die gesamte Kita-Zeit. Sie beginnt mit dem Erstkontakt bis hin zum Ausscheiden eines Kindes aus der Kita. Heute ist die Elternarbeit sowohl für den Gesetzgeber als auch für das pädagogische Fachpersonal, für Eltern und Träger ein selbstverständlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit.

Eltern sind die wichtigsten Partner bei der Begleitung eines Kindes durch die Kita-Zeit. Ein enges und vertrauensvolles Zusammenspiel ist die Basis für gute Entwicklungschancen eines Kindes.

Darum haben in unserer Kita Eltern vielfältige Möglichkeiten sich einzubringen, am Kita Alltag teilzuhaben, Einfluss zu nehmen und mit zu gestalten.

Individuelle Informationen zum eigenen Kind:

- a. im Aufnahmegespräch
- b. im Abschlussgespräch nach der Eingewöhnung
- c. im Tür- und Angelgespräch
- d. im einmal jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräch
- e. bei diversen Gesprächen zur Begleitung und Förderung eines Kindes mit Behinderung

Die Elternvertreter

Sie sind das Sprachrohr für alle Eltern. Sie konstituieren sich nach ihrer Wahl auf dem Elternabend., Zu Beginn eines Kita-Jahres wird aus der Mitte der Elternschaft ein Vorsitz und eine Vertretung gewählt.

Einmal monatlich findet eine Elternvertreter- Sitzung statt, in der sie alle wichtigen Informationen durch die Kita-Leitung oder das pädagogische Fachpersonal erhalten.

Die Elternvertreter haben die Möglichkeit an Veranstaltungen:

- auf Bezirksebene (Bezirkseleternvertreter)
- auf Trägerebene

teilzunehmen.

Elternversammlung

Dreimal jährlich finden Elternversammlungen statt. Zu Beginn des Kitajahres findet eine Gesamtelternversammlung statt, auf dem die Kita-Leitung allgemeine Informationen gibt und über weitere Vorhaben der Kita informiert. Anschließend erfolgen die Gruppenelternversammlungen, wo die Wahl der Elternvertreter durchgeführt wird. Im weiteren Jahresverlauf gestalten wir die Elternabende nach Absprache am Nachmittag, um möglichst viele Eltern zu erreichen. Die Betreuung der Kinder in dieser Zeit wird sichergestellt.

Elternaktivitäten und Beteiligungen

Beteiligung an der Planung, Ausgestaltung und Durchführung von den gemeinsamen Festen und Feiern. Darüber hinaus gestalten unsere Eltern regelmäßig Elterncafés und beteiligen sich an Ausflügen. Auch das gemeinsame Basteln, wie z.B. das Basteln von Laternen zum Laternenfest nutzen die Eltern zum Austausch, zum gegenseitigen Kennen lernen.

Informationsmöglichkeiten für alle Eltern

Die Garderoben haben extra Infotafeln für die Eltern zu:

- pädagogischen Angeboten
- Speiseplänen
- Kulturellen Veranstaltungen
- Gruppenbezogenen Informationen
- Allgemeinen Informationen
- Zahnprophylaxe usw.

Informationen für Eltern, die einen Kita-Platz suchen.

Sie haben folgende Möglichkeiten:

- Unverbindlich die Kita zu besichtigen
- Gespräche mit der Leitung und dem pädagogischen Fachpersonal zu führen
- Einen Schnuppervormittag zu vereinbaren.

Eltern, die sich entschlossen haben, ihr Kind bei uns anzumelden, erhalten die Möglichkeit – nach Absprache - regelmäßig ins Haus zu kommen, um Kontakte aufzubauen.

7. Die Zusammenarbeit im Team

Teamarbeit hat in der Kita einen hohen Stellenwert. Die Aufgaben werden immer umfassender.

Die Arbeit im Team ist ein Lernfeld, es beinhaltet Konfliktfähigkeit, Offenheit, Kooperationsbereitschaft und Solidarität.

Bei der Vielzahl von Problemen im Kita-Alltag ist eine gute Zusammenarbeit, die getragen ist von fachlichem Austausch, unerlässlich. Das Team muss daher die Möglichkeiten haben ergebnisorientierte Diskussionen zu führen.

In unserer Kita haben wir zwei Foren, in denen der fachliche Austausch erfolgt und organisatorische Probleme der Kita besprochen werden können.

1. Große Teamsitzung

Sie wird am ersten und am dritten Montag des laufenden Monats durchgeführt.

Dazu gehört:

- rechtzeitig erstellte Tagesordnung
- Themen zum QM :wie z.B. Auswertung von Fehlern, Beschwerden und Kundenwünschen und daraus entstehende Schlussfolgerungen.
- Belehrungen
- innerbetriebliche Weiterbildung
- rechtzeitige Vorbereitung von Festen /Feiern und Veranstaltungen
- Auswertung von Festen/Feiern und Veranstaltungen
- fachlicher Inhalt

Die Tagesordnung wird durch Themenwünsche oder Anliegen der Mitarbeiter ergänzt.

Das Protokoll der Teamsitzung wird zeitnah erstellt. Nicht anwesende Mitarbeiter haben die Pflicht sich über Inhalte der letzten Teamsitzung zu informieren.

2. Kleine Teamsitzungen

Sie erfolgen wöchentlich in den Bereichen getrennt und beziehen sich auf :

- bereichsinterne Probleme
- fachlichem Austausch zu pädagogischen Fragen
- Fallbesprechungen
- Vorbereitung und Auswertung von Elterngesprächen
- Bratung zu Veränderungen, Neuanschaffungen usw.

Fortbildung / Supervision

Es bestehen folgende Möglichkeiten:

- an AWO-internen Fortbildungen im Landesverband teilzunehmen (siehe Fortbildungsplan)
- an einer Kita-internen Fortbildung teilzunehmen (im Rahmen von Teambesprechungen)
- an externen Fortbildungen teilzunehmen (Rupenhorn o.ä.)
- an einem beantragten Bildungsurlaub teilzunehmen

Konzeptionsentwicklung

Die Kitakonzeption wird im Rahmen von Teambesprechungen auf Aktualität und notwendigen Überarbeitungsbedarf geprüft und bei Bedarf fortgeschrieben und angepasst..

8. Kontakte zu anderen Institutionen

Um die Arbeit mit den Kindern auf eine breite Basis zu stellen ist es uns wichtig mit anderen Institutionen zusammen zu arbeiten.

Dabei unterscheiden wir zwei Formen der Zusammenarbeit.

1. Besuch von Institutionen als pädagogisches Angebot:

- einmal wöchentlich Besuch der Musikschule
- einmal monatlich Besuch der Bücherei, dabei werden verschiedene Veranstaltungen der Bücherei genutzt wie Lesungen u.ä.
- regelmäßige Besuche von Kindertheater u.ä. (siehe Außenaktivitäten)

2. Zusammenarbeit mit Institutionen durch das pädagogische Fachpersonal

- Im Rahmen unserer Integrationsarbeit wird durch die Integrationserzieherin einmal monatlich eine Integrations-AG im Landesverband besucht
- Informationsaustausch mit anderen Integrations-Kitas geführt
- Zusammenarbeit mit der Pickler Kinder- und Jugendambulanz gestaltet
- Zusammenarbeit mit dem Sozialpädagogischen Dienst im Bezirksamt Mitte/Tiergarten
- Im Rahmen der Vorschularbeit wird mit den umliegenden Grundschulen zusammen gearbeitet.

Zusammenarbeit mit anderen Kitas

Die Zusammenarbeit mit den AWO Kitas, Kreisverband Mitte, findet auf Trägerebene regelmäßig einmal im Monat mit den Leitungen, der Qualitätsmanagement - Beauftragten des Trägers und der Geschäftsführung

statt. Des weiteren treffen sich die Qualitätsbeauftragten der Kitas regelmäßig auf Trägerebene.

Auf Landesebene werden zwei mal im Jahr Veranstaltungen für die Leitungskräfte angeboten.

Ein Kita-Tag, der jährlich auf Landesebene durchgeführt wird, dient der Fortbildung und des fachlichen Austausches unter allen AWO Mitarbeitern.

Die Zusammenarbeit der QB's auf Trägerebene wird zum Erfahrungsaustausch zur Umsetzung der Inhalte aus unserem QM-System genutzt.

Zusammenarbeit mit medizinischen Diensten

Einmal jährlich werden Kinder einer bestimmten Altersgruppe durch eine Kinderärztin untersucht. Auffälligkeiten werden erfasst und die Eltern werden darüber informiert.

Viermal jährlich wird die Zahnprophylaxe in der Kita durchgeführt. Die Kinder üben dann angeleitet das Zähneputzen. Die Kinder erhalten kindgerechte Hinweise zur gesunden Ernährung.

Elterninformation zur Eingewöhnung

Liebe Eltern,

Sie haben Ihr Kind bei uns angemeldet und wollen es von uns betreuen lassen. Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen. Um einen möglichst angst- und stressfreien Übergang von der familiären Betreuung zum Kita - Alltag zu schaffen, haben wir einige Punkte dazu aufgeschrieben:

Die Eingewöhnungszeit ist eine wichtige Basis für ein vertrauensvolles Zusammenwirken von Eltern und Kita im Interesse des Kindes. Im Beisein einer Begleitperson (Mutter, Vater oder eine andere vertrauten Person) lernt das Kind zunächst die neue Umgebung kennen und kann erste Kontakte zu den Kindern und Erzieherinnen herstellen.

Die Eingewöhnungszeit gliedert sich in drei Phasen, für die aber keine Zeitangaben festgelegt sind, denn sie ist abhängig vom Alter und den individuellen Bedürfnissen von Kind und Familie.

In der ersten Phase lernt das Kind seine neue Umgebung, die anderen Kinder der Gruppe und seine Eingewöhnungserzieherin kennen, die Begleitperson bleibt beim Kind.

In der zweiten Phase kann das Kind nach Absprache für einige Zeit alleine bleiben, kleine Kinder lernen in der Regel zum ersten Mal, dass die Eltern sie nicht verlassen, sondern nach kurzer Zeit wieder abholen.

In der dritten Phase stabilisiert sich die Beziehung des Kindes zur Erzieherin und den anderen Kindern.

Die zeitliche Gestaltung der drei Phasen kann sehr unterschiedlich verlaufen und wird den Bedürfnissen des Eingewöhnungskindes angepasst und mit der Begleitperson abgesprochen. Wir bezeichnen die Eingewöhnung als abgeschlossen, wenn sich das Kind in problematischen Situationen von der Erzieherin trösten lässt. Am Ende der Eingewöhnungszeit findet ein Abschlussgespräch mit Ihnen statt und wir bitten Sie einen Fragebogen für uns auszufüllen.

Wir freuen uns auf Ihr Kind und auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Das Team der Kita Kelebek